

INTIKAM!

Robert Dempfer

JAKOB VERLAGERTE DAS GEWICHT seines linken Fußes auf Ballen und Zehen. Jetzt kam das Schwierigste: mit dem linken Fuß das Tail des Skateboards bis auf den Boden treten und abspringen, dabei gleichzeitig den rechten Fuß nach vorne in Richtung Nose schieben. Das Brett hob ab, wirbelte durch die Luft und krachte auf den Beton des Skateboardplatzes. Acun bog sich vor Lachen. „Das Board kann den Ollie schon, und du wirst ihn auch noch lernen“, rief er.

Jakob stöhnte und stand wieder auf.

„Du stehst stocksteif auf dem Brett, statt zu knien“, sagte Acun.

„Statt in die Knie zu gehen, meinst du“, korrigierte Jakob.

„Ukala“, antwortete Acun.

„Besserwisser?“, fragte Jakob. „Das sagst du dauernd. Aber langsam kann ich besser Türkisch als du Deutsch“, frotzelte er seinen Freund.

„Besser als skateboarden kannst du es jedenfalls schon“, lachte Acun, sprang auf sein Brett und legte einen perfekten Ollie hin.

Die beiden hörten Sebastian, bevor sie ihn sahen. Wie immer schepperte Hatecore aus seinem Handy. Wie immer hatte er seine beiden Begleiter dabei. Bomberjacke. Doc Martens. Schwarze Pitbull-Shirts mit „Neanderthal“-Aufdruck, ihre Lieblingsband. Die Schrecken der Buben und Mädchen aus türkischen, bengalischen, serbischen, philippinischen Familien in seiner Schule. Auch Jakob hatte schon was abbekommen. Sebastian hatte das Waschbecken in der Klasse zertrümmert – und danach Acun beschuldigt.

Zuerst hatte Jakob dem Lehrer gesagt, was wirklich passiert war. Dann auch andere aus der Klasse. Dann hatten sie ihm aufgelauert, ihn zu Boden gestoßen und getreten, den Inhalt seiner Schultasche in eine Regenglocke gekippt. „Dreck bist du ja von deinen Ausländerfreunden gewöhnt“, hatte Sebastian grinste.

„Hängst du schon wieder mit dem Scheißtürken ab“, rief er Jakob jetzt zu. Und zu Acun: „He, Kebapfresser! Verschwinde zurück in dein Kuhdorf!“ Auf Acun hatten es die drei seit damals besonders abgesehen.

„Die Frage, wohin ihr gehört, erübrigt sich ja“, verteidigte Jakob seinen Freund und deutete auf Sebastians Neanderthal-T-Shirt. Der machte einen Schritt auf Acun zu und stieß ihm die Faust in den Bauch. Acun krümmte sich, das Handy fiel aus seiner Jacke.

Sebastian setzte seinen Treter darauf und grinste. Glas knirschte, als er es mit dem Absatz zermalmte. „Bleib vom Park weg, Türke, sonst trete ich nächstes Mal auf dich!“

*Jakob erstarrte. Intikam.
Was für eine Gelegenheit.
Auch er hatte Rechnungen
mit Sebastian offen.*

Acun sammelte die Teile seines Handys ein. Wut schnürte ihm die Kehle zu.

„Es reicht schon lange“, sagte

Jakob. „Morgen redet mein Vater mit dem Direktor. Viel fehlt nicht mehr, und der Typ fliegt glatt von der Schule.“

Acun sah ihm in die Augen. „Intikam!“, zischte er.

„Rache nützt gar nichts“, sagte Jakob. „Dann rächen sich die wieder, und es hört nie auf. Besser, Sebastian kommt an eine andere Schule.“

Es war eine fantastische Party gewesen, und vor allem: Sophia war auch dagewesen. Jakob summte vor sich hin. Seinen Eltern hatte er versprochen, bei Dunkelheit mit dem Bus nach Hause zu fahren. Aber er ging lieber zu Fuß und nahm die Abkürzung durch den Park. In der Nähe des Skateboardplatzes hörte er einen Schrei und Stimmen.

Jakob schlich hinter die Halfpipe und wagte einen vorsichtigen Blick um die Ecke:

Sebastian und seine Schläger, von Acuns Brüdern und Cousins umringt. Einer von Sebastians „Leibwächtern“ saß am Boden, die Hand vor der blutigen Nase. Der andere lag zusammengekrümmt daneben und stöhnte.

„Ihr habt unsere Handys, lasst uns jetzt gehen“, hörte er Sebastian flehen.

„Intikam! Diesmal wird abgerechnet!“, antwortete eine vertraute Stimme. Im Licht der Parklaterne blitzte ein Schlagring auf Acuns Hand.

Jakob erstarrte. Intikam. Was für eine Gelegenheit. Auch er hatte Rechnungen mit Sebastian offen. Die Tritte, die kaputten Schulsachen, die Demütigungen. Aber hatte er nicht selbst gesagt, dass Gewalt immer nur noch mehr Gewalt verursachte? Andererseits: Niemand würde sie sehen. Niemand würde es erfahren.

Jakob atmete tief durch. Dann löste er sich aus dem Schatten der Halfpipe. ●

ÜBERLEGT UND DISKUTIERT

- ☆ *Welche Gefühle könnte Jakob haben? Soll er seine Freundschaft mit Acun ausnützen und ihn und seine Freunde zurückhalten? Oder hat Sebastian eine Abreibung verdient?*
- ☆ *Tut Jakob seinem Freund etwas Gutes, wenn er ihn bei seiner Vergeltung unterstützt?*
- ☆ *Warum warnen große Religionen und Kulturen vor Rache? Welche Folgen hat sie? Warum ist es gefährlich, Menschen zu demütigen?*
- ☆ *Kann man etwas tun, damit sich alle Beteiligten künftig vielleicht besser vertragen?*

WEITERFÜHREND

- ☆ *Welche Möglichkeiten gibt es, Konflikte zu lösen oder gewaltlos zu streiten?*
- ☆ *Jeder Mensch ist irgendwann mit Demütigungen konfrontiert – wie geht es einem in so einer Situation? Kennst du Wege, damit fertigzuwerden?*
- ☆ *Was ist der Unterschied zwischen Rache und Strafe?*

